



Der «Fallätschegarte» in Zürich-Leimbach soll einer Wohnüberbauung weichen. Bild: SAG

Kampf um Naturoase

In Zürich-Leimbach schwelt seit über zwei Jahren ein Konflikt um Landschaftsschutz im urbanen Raum. Im Brennpunkt steht der «Fallätschegarte» hinter der Manegg, ein gewachsenes Naturidyll für Flora und Fauna. Die private Eigentümerschaft allerdings plant auf dem Grundstück, das sich rechtskräftig in einer Bauzone befindet, eine Wohnüberbauung. Gegen das Projekt wehrt sich die IG «Stopp Zerstörung Naturlandschaft in Zürich-Leimbach». Sie fordert die Erhaltung der Oase und ihre Unterschutzstellung. Im Januar allerdings muss die IG in ihrem Kampf eine Niederlage ein-

stecken. Eine Schutzabklärung beurteilt die Parzelle aus Sicht des Landschaftsschutzes zwar grundsätzlich als schützenswert, aber dennoch ersetzbar. Eine Unterschutzstellung würde eine Bebauung verunmöglichen. Auch ein Teilschutz des Grundstücks wäre kaum realisierbar. Als Ersatz stellt die Stadt eine 14 000 Quadratmeter grosse Wiese in der unmittelbaren Nachbarschaft zur Verfügung.

Die IG reicht daraufhin zusammen mit der Fondation Franz Weber, ihrer Schwesterstiftung Helvetia Nostra und Landschaftsschutz Schweiz beim Baurekursgericht

Beschwerde ein. Im Sommer wird der Rekurs allerdings abgelehnt. Doch die IG gibt nicht auf. Im September gelangt sie mit der beschwerdeberechtigten Stiftung Helvetia Nostra ans Verwaltungsgericht, um eine Überbauung doch noch zu verhindern. Die naturschützerischen Grundlagen seien nicht genügend geklärt worden. IG und die Helvetia Nostra betonen zudem, dass die meisten der vorgeschlagenen Ersatzmassnahmen nicht die Lebensraumtypen des «Fallätschegarte» widerspiegeln und deshalb den nachgewiesenen Tierarten keinen Lebensraumerersatz bieten würden.

LUST ↑

Mehr Schulraum

Mit dem weiter anhaltenden Bevölkerungswachstum und der steigenden Bautätigkeit wird die Schaffung von mehr Schulraum in der Stadt Zürich immer drängender. Besonders davon betroffen ist der Schulkreis Letzi. Deswegen verkündet die Stadt zur Bedarfsdeckung mehrere Grosseprojekte. Neben dem kürzlich eröffneten Schulhaus Freilager sind das unter anderem das neue Schulhaus Tuffenwies, die Erweiterung und der Ersatzneubau in den Schulanlagen Triemli/In der Ey sowie die Ersatzneubauten Schulhaus Utogrund und Schulhaus Im Herrlig.

Neujahrsbaby

Das Zürcher Neujahrsbaby heisst Gloria Amalraj und wird am 1. Januar um 4.29 Uhr gesund im Stadtsptial Triemli geboren.

Trainerwechsel

Die ZSC Lions stellen überraschend ihren Coach Rikard Grönborg frei und holen den Kanadier Marc Crawford zurück, der mit den Zürcher Löwen bereits 2014 den Schweizer Meistertitel erringen konnte.

Eltern in Not

Der städtische Elternnotruf wird 40 Jahre alt – und ist weiterhin ein wichtiges Instrument, wie neue Zahlen zeigen. So griffen alleine letztes Jahr 4185-mal überforderte Mütter und Väter zum Telefonhörer.



Seit Anfang Jahr dürfen Zürcher Tauben nicht mehr gefüttert werden. Bild: SAG

Tauben füttern verboten

Im Kanton Zürich ist das Füttern von Tauben neuerdings verboten. Bei Verstoss wird eine Busse von 200 Franken fällig. So sieht es das neue kantonale Jagdgesetz vor, das Anfang Jahr in Kraft getreten ist. Die Behörden wollen so die Anzahl dieser Vögel minimieren. Taubenfreunde spre-

chen hingegen von Tierquälerei und machen immer wieder mit Kleindemos auf ihre Bedenken aufmerksam. Während Monaten stellt sich auch die Frage, ob die hiesigen Taubenschläge ebenfalls schliessen müssen. Grün Stadt Zürich stellt aber klar, diese vorerst noch zu tolerieren.

FRUST ↓

Seebach in Sorge

Spätestens seit den 90er Jahren gerät Seebach immer wieder wegen Fällen von Jugendkriminalität in die Schlagzeilen. So auch Anfang 2023, als Jugendliche zuerst in einem Bus herumgepöbelt und nach dem Verlassen des Fahrzeugs einen versuchten Raub begangen haben sollen. Generell wird im Quartier von einem «Klima der Angst» aufgrund gewalttätiger Jugendcliquen gesprochen. Man wünscht sich mehr Patrouillen durch die Stadtpolizei, da die Quartierwache bereits vor Jahren geschlossen wurde.